

L03110 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [4. 6. 1892]

,lieber Freund! Vom Beer-Hofmann keine Nachricht. Er hat mich auch gestern,
als er mich zur Laska abholen sollte, – ohne abzuschreiben – sitzen lassen. Auch
von Loris keine Zeile. Ich verstehe das nicht.
Heute Abend, wenn's nicht ,fortfahrt zu regnen[,] beim Schneider in der Ausstel-
lung.
In Anbetracht Ihres gestrigen Spielverlustes fällt es mir schwer, Sie anzupum-
pen, doch kann ich Ihnen, da ich von Papa vor seiner Abreise am Montag Geld
bekomme, vielleicht auch morgen schon das selbe zurückgeben. Wenn es Ihnen
also möglich ist, würde ich Sie sehr um 3 f. bitten.
Was soll ich ,mit Beer-Hofmann anfangen und mit Loris? Eigentlich ist's mir
ja lieber, wenn nicht gelesen wird, da ich jetzt wieder verbumelt bin, u. Mutza
nicht fertig. Also entweder Schneider, oder im Regen Kremser, heute noch, weil
Richard nun kommen könnte.

Herzlich

FelixS.

↗ Versand durch Felix Salten am [4. 6. 1892] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [4. 6. 1892 – 8. 6. 1892?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, A 1.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 803 Zeichen
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »^64v/6 92«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »12«

⁶ *Spielverlustes*] Vermutlich beim Pokerspiel, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 5. 6. 1892.

¹² *heute noch*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 6. 1892.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [4. 6. 1892]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03110.html> (Stand 14. Februar 2026)